

HELFEN!

Die Mitarbeiterzeitung des ASB Hannover

Ausgabe 31
Juni - Juli 2021



RETTUNGSWACHE
GEHRDEN:
RETTEN IN DER NOT

GROSSE UMFRAGE ZUR
MITARBEITERZEITUNG

NEUE JAV GEWÄHLT:
JETZT KOMMEN WIR!

Wir helfen
hier und jetzt.



Arbeiter-Samariter-Bund

Liebe Samariterinnen, liebe Samariter



genau fünf Jahre ist es her, dass wir erstmalig gemeinsam die Mitarbeiterzeitung *Helfen!* herausgebracht haben. Wir standen damals mitten in der Flüchtlingskrise und wollten die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die weit verstreut im Einsatz waren, so auch übereinander informieren.

Die Titelgeschichte handelte damals logischerweise auch von den Flüchtlingsunterkünften von Bissendorf bis nach Uslar; dazu berichtete die Verwaltung darüber, was eigentlich im Ortsverband und in den verschiedenen gGmbHs so alles verwaltet werden muss – und das erste Mitarbeiterporträt war über unseren Schumi. Überschrift: Ein bisschen Punk muss sein ...



Fünf Jahre später ist viel passiert. Die damals handelnden Personen sind nicht mehr bei uns – die gute Idee ist geblieben, und 30 Ausgaben später ging es zuletzt um die Partnerschaft mit Hannover 96 oder die Krisenbewältigung in der Coronazeit – und in der aktuellen Ausgabe widmen wir uns neben der wunderbaren Arbeit rund um den Wünschewagen vor allem den Vertretern der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – schließlich ist die neue Jugend- und Auszubildendenvertretung neu gewählt worden.

Und: Wir haben eine Bitte an Euch alle. Nach fünf Jahren Mitarbeiterzeitung würden wir gerne wissen: Gefällt Euch das Blatt? Hättet Ihr es gerne weiter so – oder anders? Was ist toll – und was fehlt?



Fünf Jahre her: die erste Ausgabe unserer Mitarbeiterzeitung

Dafür gibt es im OIMS einen Link oder Ihr folgt dem QR-Code zu der kleinen Umfrage. Bitte nehmt Euch kurz Zeit und nehmt daran teil! Wir freuen uns auf Eure Anmerkungen und neue Ideenanstöße.

Und auch außerhalb der Umfrage: Meldet Euch immer gerne, wenn Ihr Themen habt. Für diese Zeitung, für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und für Social Media. Wir sind auf die Zuarbeit angewiesen.

Liebe Grüße und viel Spaß bei der Ausgabe und mit der Umfrage.

Marie Rheinländer
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

und

Jens Hauschke
Agentur hannover.context 4.0
PR & Beratung

IMPRESSUM

Herausgeber: Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Landesverband Niedersachsen e. V.
ASB-Ortsverband Hannover-Stadt | Petersstraße 1-2, 30165 Hannover | www.asb-hannover.de
Texte & Fotos: hannover.context 4.0
Satz & Grafik: dreist Werbeagentur GmbH & Co. KG, Wunstorf
Auflage: 50 Stück

Das Redaktionsteam erreichen Sie unter info@hannovercontext.de oder unter 0511 – 3530487

Promis versteigern Preise für Wünschewagen

Bayern-Star und EM-Teilnehmer Leon Goretzka hat wie Ex-Bundespräsident Christian Wulff und seine Frau Bettina gemalt, Sport-Talk-Guru und Influencer Riccardo Basile bittet zum Drehtag von „Meine Geschichte...“, Slam-Poetry-Königin Ninia LaGrande schreibt persönliche Texte – mehr als 70 Promis versteigern im Juni und Juli auf dem Wohltätigkeits-Auktionsportal United Charity (www.unitedcharity.de/Specials/Wuenschewagen) Einzigartiges. Der Gesamterlös kommt unserem Ehrenamtsprojekt „Der Wünschewagen“ zugute. Für das Projekt begeistert wurden die Promis von Physiotherapeutin Simone Behnke aus Großburgwedel. Es gibt unter anderem ein persönliches Porträt von Illustrator Michael Strogies zu ersteigern, der schon Stars wie Jermaine Jackson, Lukas Podolski oder Mario Basler verewigt hat. Geschätzter Wert: 1.200 Euro. Der schwedische Golfprofi Henrik Stenson holte bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio Silber und stiftet die Medaille dem ASB-Projekt – taxierter Wert 2.000 Euro. Die Sky-Moderatorin Jessica Libbertz und ihr Mann, der Künstler Roman Libbertz, haben für die Auktion mit „ein (doppelter) Libbertz“ ein signiertes Kunstwerk geschaffen, dessen Wert auf 2.500 Euro angesetzt wird. Mehr über den Wünschewagen auch auf Seite 6 und 7 dieser Ausgabe.





Die neue JAV ist gewählt: „Wir wollen, dass alle Azubis zufrieden sind.“

Sie haben sich hohe Ziele gesteckt und sind mit viel Motivation und Begeisterung dabei: die Mitglieder der neuen Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) des ASB. Am 1. April dieses Jahres wurden die fünf Vertreter der JAV gewählt. Vorsitzender ist Max Heidenreich (22) von der Rettungswache Bockenem, seine Stellvertreterin Lea Reim (22) von der Rettungswache Gehrden, und Mika Helmke (21) von der Rettungswache Hannover ist Schriftführer. Zum JAV-Team gehören außerdem Andy Reichstein (22), ebenfalls von der Rettungswache Hannover, sowie Lena Grau (19) von der Rettungswache Hildesheim.

Die neue JAV vertritt die Belange von zurzeit mehr als 50 angehenden Notfallsanitätern. Sie sind die zweite Generation. Ihre Vorgänger haben die Interessenvertretung für Auszubildende im ASB begründet.

Zu den Aufgaben der JAV-Vertreter gehören unter anderem alle Fragestellungen, die sich aus Themen wie dem Jugendschutzgesetz, der Ausbildungs- und Prüfungsordnung, den Verhandlungen über die Azubi-Gehälter sowie dem Arbeitszeitgesetz ableiten. „Wir sind vom Prinzip so etwas wie der Betriebsrat für

die Azubis“, sagt Heidenreich. „Wir nehmen an allen wichtigen Gesprächen zu diesen und anderen Themen teil und verfügen über ein Mitspracherecht.“

Damit es die Interessen der Azubis gut vertreten kann, wird das JAV-Team fortgebildet. Es besucht Seminare über seine Rechte und Pflichten und seine Gestaltungsmöglichkeiten als JAV sowie zu Themen wie juristische Grundlagen, Öffentlichkeitsarbeit und Gesprächsführung.

„Wir wollen, dass die Azubis eine Leidenschaft für ihren Beruf entwickeln und bei ihrer Berufswahl bleiben.“

Max Heidenreich

die Auszubildenden zu befähigen, miteinander ein „funktionierendes und starkes Team“ zu bilden.

Klare Zielvorgabe beim JAV-Team: „Wir wollen, dass alle Auszubildenden zufrieden sind, dass sie eine Leidenschaft für ihren Beruf entwickeln und bei ihrer Berufswahl bleiben“, sagt Heidenreich. Das bestätigt auch seine Stellvertreterin Reim. Ihr geht es darum, ein gutes Miteinander zu fördern,

Die 22-Jährige ist überzeugt von einer Kultur des konstruktiven Feedbacks, die sie sich auch für die JAV wünscht. „In unserer Ausbildung beim ASB wird unsere Meinung geschätzt. Wir führen immer wieder Feedback-Gespräche über unsere Einsätze und unsere Ausbildung. Genau aus diesem Grund finde ich auch die JAV wichtig. Als JAV geben wir ebenfalls Feedback, wir sammeln Meinungen und lassen diese in die Arbeit beim ASB einfließen“, sagt Reim.

Den JAV-Mitgliedern ist es wichtig, Dinge kritisch zu hinterfragen, zu reflektieren und aktiv zu gestalten. Das sei nicht zuletzt deshalb von zentraler Bedeutung, weil Notfallsanitäter diese Fähigkeiten auch in ihrem Beruf benötigen, sagt Reim. „Uns wird beigebracht, unser Handeln zu begründen und zu hinterfragen, weil es im Einsatz kaum jemanden gibt, der uns Feedback geben kann. Aus diesem Grund müssen wir uns selbst immer wieder fragen, ob wir richtig handeln.“



Mut und Leidenschaft haben sich die fünf JAV-Vertreter für ihre Amtszeit auf ihre Fahnen geschrieben. „Egal, worum es geht, egal, wo der Schuh drückt, wir wünschen uns sehr, dass die Azubis auf uns zukommen und uns ansprechen“, sagen sie.

„Unser Ziel ist es, ein gutes Miteinander zu fördern und die Azubis zu befähigen, ein funktionierendes und starkes Team zu bilden.“

Lea Reim

Online-Schulungen und virtuelle Spenden: Wünschewagen-Team feiert seine 200. Fahrt

Noch einmal den Wind um die Nase wehen lassen, noch einmal den Blick über die in der Sonne glitzernden Wellen schweifen lassen. Das Meer ist das Sehnsuchtsziel vieler Menschen, deren Leben zu Ende geht. So auch das von Carsten Buß. Der Mittsechziger wurde Ende April 2021 mit dem Wünschewagen des ASB an den Südstrand nach Wilhelmshaven gefahren. Hier ist der schwer an amyotrophischer Lateralsklerose (ALS) erkrankte Mann aufgewachsen, hier hat er als kleiner Junge das Schwimmen gelernt, hierher wollte er zum Lebensende noch einmal.

Die Fahrt war für Carsten Buß etwas ganz Besonderes – und nicht nur für ihn. Die Reise nach Wilhelmshaven war die 200. Fahrt des Wünschewagen-Teams, seit es im November 2017 damit begonnen hat, letzte Herzenswünsche sterbenskranker Menschen zu erfüllen. 146 Ehrenamtliche engagieren sich zurzeit für das Projekt. Der jüngste Fahrgast war die vier Jahre alte Josie aus Peine, die noch einmal an den Flughafen Hannover wollte, und der älteste Fahrgast: eine 99-Jährige aus Hannover, die ihr Geburtshaus in Marburg besuchen wollte.



Carsten Buß im Wünschewagen mit Ehefrau Birgit, Bezugspflegerin Jessica Zappe und Wunscherfüller Dennis Prior

„Ich bin froh und auch ein bisschen stolz, dass wir 200 junge und alte Sterbenskranke noch einmal zum Lächeln bringen konnten“, sagt Julia-Marie Meisenburg, Projektleiterin Fundraising & Öffentlichkeitsarbeit beim Wünschewagen Niedersachsen. „Ganz besonders freue ich mich, dass wir auf ein so tolles Team an wunderbaren Wunscherfüller*innen aus ganz Niedersachsen zurückgreifen können, die sich immer wieder Zeit nehmen, sich mit Herz und Kompetenz bei uns einzubringen. Meine Kolleg*innen Laura Schröder, Marc-Oliver Berndt und ich freuen uns auf die nächsten 200 letzten Wünsche.“

Auch wenn die zurückliegenden, durch die Coronapandemie geprägten Monate, das Erfüllen der Wünsche oft schwierig gestaltet haben, so ziehen die Wunscherfüller*innen dennoch ein positives Fazit. Denn viele der anstehenden Herausforderungen haben sie kreativ gelöst. So haben bereits drei coronakonforme Online-Schulungen für angehende Wunscherfüller*innen stattgefunden. Und auch die Einweisungen in das Fahrzeug funktionieren. „Um die neuen Wunscherfüller*innen künftig noch intensiver in das Fahrzeug einweisen zu können, haben wir uns einen externen Helfer*innen-Pool aufgebaut, unter anderem mit ASB-Kolleg*innen aus Osnabrück, Northeim, Bad Gandersheim und Hannover“, sagt Meisenburg. „Sie werden unser Fahrzeug in kleinen Gruppen coronakonform in allen Details vorstellen.“

Um Hospize, ambulante Pflege- und Hospizdienste und Onkologen zu informieren, unter welchen Umständen eine „Reise“ mit dem Wünschewagen derzeit möglich ist, hat das Wünschewagen-Team zu zwei Online-Veranstaltungen eingeladen, die auf großes Interesse stießen. Mit dabei waren unter anderem Interessierte aus Helmstedt, Göttingen, Peine, Salzgitter, Hannover, dem Heidekreis, Northeim, dem Emsland und aus Osnabrück.



Und auch über Spenden konnte sich der Wünschewagen Niedersachsen weiterhin freuen. Vom Energie- und Kommunikationsunternehmen EWE-Tel aus Oldenburg kam die bisher größte Spende: 19.000 Euro oder – in Wunschfahrten umgerechnet – 23 Wunschfahrten. Verbunden war

die Spendenaktion mit einer Premiere: Das Wünschewagen-Team wurde bei der virtuellen Spendenübergabe live in die Betriebsratssitzung geschaltet. „Ein tolles Erlebnis“, waren sich die Wunscherfüller*innen einig.

Mehr als 2.500 Euro: Das Ergebnis von Maik Dörings Spendenaktion sprengt alle Erwartungen

2.626,01 Euro. Maik Döring staunte nicht schlecht, als die Spendenaktion, die er anlässlich seines Geburtstages für den Wünschewagen Niedersachsen initiiert hatte, abgeschlossen war. „Das hat mich echt geflasht“, sagt Maik Döring, Leiter Aus- und Weiterbildung und stellvertretender Schulleiter der ASB-Notfallsanitäterschule. Als Spendenziel hatte Döring an seine mehr als 4.000-Facebook-Freunde 150 Euro ausgegeben. Dass es so viel mehr werden würde, damit hatte er nicht gerechnet. Döring engagiert sich bereits seit Jahren als Wunscherfüller beim Wünschewagen Niedersachsen. Seine erste Fahrt galt einem sehr kranken Freund. „Er war großer Werder-Bremen-Fan“, berichtet Döring, „wir haben ihn überrascht, sind einfach mit dem Wünschewagen vorgefahren und haben ihn pünktlich zum Anpfiff zum Fußballspiel gefahren.“ Für Dörings Freund ein großer Tag, nicht nur, dass es sein Hochzeitstag war, Werder Bremen gewann auch noch. Döring selbst ist seitdem begeisterter Anhänger des Projekts Wünschewagen. „Es ist einfach ein tolles Gefühl zu sehen, dass Menschen für andere eintreten“, sagt er. Seinen Spendern hat Döring geschrieben, bei jedem Einzelnen hat er sich bedankt. „Das war mir wichtig. Zum Teil haben Menschen gespendet, die ich gar nicht kannte. Der am weitesten entfernte Spender kam aus New York“, sagt er, und Dörings Stimme ist anzuhören, dass er es immer noch nicht richtig glauben kann.

Corona und überraschender Wintereinbruch: das diesjährige Bewerbungsverfahren

Mehr als 250 Bewerbungen auf 16 Ausbildungsplätze. Das ist das Ergebnis der diesjährigen Bewerbungsphase für einen Ausbildungsplatz zum Notfallsanitäter beim ASB. „Der ASB wird immer beliebter“, freut sich Maik Döring, Leiter Aus- und Weiterbildung und stellvertretender Schulleiter der ASB-Notfallsanitäterschule. Denn so einen Bewerberansturm gab es nicht immer. „2015 mussten wir noch aktiv nach Azubis suchen“, erinnert sich Döring.

Nach eingehender Sichtung der Bewerbungen wurden schließlich für Februar 2021 rund 80 Bewerber eingeladen. Und die dann folgende neuntägige Bewerbungsphase war 2021 für alle Beteiligten anstrengender und anspruchsvoller denn je. Denn zu den fast schon gewohnten, aber trotzdem die Abläufe erschwerenden Coronabedingungen – wie separaten Zeitslots, einstündigen Einzelinterviews, dem

Verzicht auf Gruppenübungen und -tests, Masken, dem Desinfizieren der Räume – gesellte sich auch noch ein ordentlicher Wintereinbruch.

„Pünktlich am 8. und 9. Februar, unseren ersten beiden Bewerbungstagen, schneite es unaufhörlich, und die Straßen waren nicht geräumt“, erinnert sich Döring. Den Bewerbern für diese Tage wurde kurzerhand abgesagt. „Die verlorenen Tage haben wir dann wieder hinten drangehängt“, so Döring.

Am Ende hat dann doch noch alles prima geklappt. „Es haben alle super mitgemacht und wirklich beachtenswerte Leistungen gezeigt“, lobte Döring. 16 Bewerber machten in diesem Jahr das Rennen. Auf sie wartet nun die spannende dreijährige Ausbildung zum Notfallsanitäter. Viel Erfolg!



Maik Döring führte das Bewerbungsverfahren auch online durch

Drei neue Rettungswagen für die ASB-Rettungswache Barsinghausen

Gleich drei neue Rettungswagen wurden bei der von der Arbeiter-Samariter-Bund Rettungsdienst gGmbH betriebenen Rettungswache in Barsinghausen in den Dienst gestellt. Diese Fahrzeuge entsprechen den neuesten Standards und sind unter anderem mit den modernsten Beatmungsgeräten ausgestattet, die derzeit in der Region Hannover eingesetzt werden. Zur feierlichen Übergabe an den Rettungsdienst waren unter anderem der Leiter des Teams Rettungsdienst der Region Hannover Ralf Küllsen, ASB-Rettungsdienst-Geschäftsführer Udo Zachries, Rettungsdienstleiter Dirk Schumacher sowie der Barsinghäuser Bürgermeister Henning Schünhof zur Rettungswache im Gebäude des ASB-Kreisverbandes Hannover-Land/Schaumburg gekommen. Die drei neuen Fahrzeuge sind identisch und laut Dirk Schumacher mit Geräten ausgestattet, die kleiner und leichter und somit auch für den Einsatz im Rettungsdienst effektiver zu handhaben sind. Eine weitere Neuheit sind unter anderem die Tragesessel, mit denen Patienten auch mit einem Elektroantrieb transportiert werden können. Aber nicht nur, was die medizinische Ausstattung der Rettungswagen angeht, gab es eine deutliche Verbesserung bei den neuen



Modellen. So sind die 190 PS starken Fahrzeuge deutlich besser gedämmt, was zu einer Geräuschminderung innerhalb der Wagen führt, und die Blaulichtbalken können je nach den Umgebungslichtverhältnissen in ihrer Helligkeit reguliert werden. „Wir möchten für die gesamte Region Hannover eine Notfallversorgung vorhalten, mit der sich die Bürger*innen sicher fühlen können.“

Diese neuen Fahrzeuge sind nach der aktuellen Geräte-richtlinie der Region Hannover ausgestattet, und in den Händen der gut ausgebildeten Notfallsanitäter*innen sowie Notärztinnen und Notärzte bekommt die Bevölkerung hier einen Rettungsdienst nach modernstem Standard“, erklärt Ralf Küllsen. Laut Dirk Schumacher vom ASB müssen alle im Rettungsdienst der Region eingesetzten Fahrzeuge nach maximal sechs Jahren oder einer Laufleistung von 200.000 Kilometern ausgewechselt werden. Seit Anfang Januar 2021 erfolgte der Austausch der Fahrzeuge in der Region Hannover. Die außer Dienst gestellten Fahrzeuge werden laut Schumacher entweder als Reserverettungswagen genutzt oder den ehrenamtlichen Samariter*innen zur Verfügung gestellt.



Notfallsanitäter Torben Meyer freut sich über die neueste Technik im Rettungswagen

Testzentrum im Osten der Stadt und in Hemmingen eröffnet

Seit Mitte April 2021 gibt es auch für die östlicheren Stadtteile Hannovers ein günstig gelegenes Testzentrum. Bisher waren die Testzentren überwiegend im Innenstadtbereich und in den westlicheren Stadtteilen angesiedelt. Daher füllen wir mit dem Angebot auf dem Gelände der Sophienklinik eine Lücke in der flächen-deckenden Versorgung der Bevölkerung mit zertifizierten Testzentren.

Das Zentrum, das in einem Zelt auf dem Parkplatz der Klinik eingerichtet wurde, wird in Zusammenarbeit mit der Sophienklinik betrieben, unserem langjährigen Kooperationspartner. Und es ist das erste in Stadt und Region, das an ein Krankenhaus angegliedert ist.

„Wir möchten den Menschen in Hannover [...] eine schnelle, unkomplizierte und sichere Testmöglichkeit bieten [...]“

Neben den kostenlosen Antigen-Schnelltests im Rahmen der Bürger-testung können auch PCR-Tests vorgenommen werden. „Wir möchten den Menschen in Hannover, insbesondere natürlich auch den Anwohnern der angrenzenden Stadtteile sowie



den Arbeitnehmern der umliegenden Unternehmen, eine schnelle, unkomplizierte und sichere Testmöglichkeit bieten – daher ist auch keine vorherige Anmeldung erforderlich“, so Carlo Brauer, ärztlicher Geschäftsführer der Klinik. Wir freuen uns, dass wir mit einem so verlässlichen Partner an einem für die östlichen Stadtteile attraktiven Standort künftig Schnelltests anbieten können“, so ASB-Geschäftsführer Udo Zachries. Der hatte zuvor ein weiteres Testzentrum in seiner Heimat Hemmingen eröffnet: Dort betreiben wir im Auftrag der Stadt zusammen mit dem Sportclub (SC) Hemmingen-Westerfeld das Testzentrum Hohe Bünte 8.



Neue Verordnung, neue Kooperationen: Bewegung in der Rettungssanitäter-Ausbildung

In die Rettungssanitäter-Ausbildung kommt Bewegung. Die Verordnung über die Ausbildung und Prüfung für Rettungssanitäter (APVO-RettSan) befindet sich derzeit in der Überarbeitung durch das niedersächsische Innenministerium. „Wir befinden uns in einer Umbruchphase“, sagt Maik Döring, Leiter Aus- und Weiterbildung und stellvertretender Schulleiter der ASB-Notfallsanitäterschule, und betont, dass der ASB den Neuerungen offen gegenüberstehe. „Vom Qualitätsmanagement bis zum Know-how unserer Mitarbeiter: Unser Ziel ist es, stets besser zu werden“, betont Döring. Ob in Vollzeit- oder modularer Form: Zurzeit sieht die Ausbildungsverordnung vor, dass angehende Rettungssanitäter insgesamt 520 Stunden ausgebildet werden. Die Stunden verteilen sich auf 160 Stunden theoretische Grundausbildung in der Schule und jeweils 160 praktische Stunden, die in einer Klinik sowie an einer Lehrrettungswache absolviert werden. Letzter Teil der Ausbildung ist ein Abschlusslehrgang mit einem Umfang von rund 40 Stunden mit abschließender schriftlicher, mündlicher und praktischer Prüfung. Ab Juli 2021 werden die einzelnen Ausbildungsabschnitte voraussicht-



lich so neu geordnet, dass die theoretische Ausbildung 240 Stunden umfasst, das Klinikpraktikum 80 Stunden und das Praktikum in der Rettungswache 160 Stunden. Damit die angehenden Rettungssanitäter professionell im Bereich Notfallmedizin ausgebildet werden, setzt der ASB auch weiterhin auf die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, wie zum Beispiel Kliniken. „Wir freuen uns über jede konstruktive Kooperation, die den Auszubildenden dient“, sagt Döring.

Botschafterin des KiHo Dritte bei Sportlerehrung

Sie musste sich nur Schiedsrichterin Bibiana Steinhaus und Triathletin Sandra Wallenhorst geschlagen geben. Letzterer aber nur hauchdünn, mit nicht einmal zwei Prozent der Stimmen. Unsere Sabrina Hering-Pradler, Botschafterin unseres ambulanten Kinder- und Jugendhospizes, kam bei der Madsack-Wahl zur Sportlerin des Jahrzehnts auf den dritten Platz. Eine verdiente Ehrung für eine sympathische Leistungssportlerin, die nicht nur die Silbermedaille im Vierer-Kanu bei den Olympischen Spielen 2016 gewonnen sondern dem ASB auch in nicht so leichten Zeiten zur Seite gestanden hat.



Anke Schneider und Brigitte Sudmann vom KiHo mit Botschafterin Sabrina Hering-Pradler (von links)

TELEFONVERZEICHNIS

Name	Vorname	Position	E-Mail	Telefon
Berndt	Marc-Oliver	Fachdienstleitung Erste Hilfe / Wünschewagen Niedersachsen (Personal)	m-o.berndt@asb-hannover.de	0511 - 35854-531
Besic	Nermin	Leitung Katastrophenschutz / Sanitäts- dienst / SEG / Hausnotruf / Fuhrpark- beauftragter ohne Blaulicht / Rettungs- wachenleiter Hannover	n.besic@asb-hannover.de	0511 - 35854-651
Döring	Maik	Leiter Aus- und Weiterbildung / stellv. Schulleiter ASB-Notfallsanitäterschule	m.doering@asb-hannover.de	0511 - 35854-267
Falk	Michael	Bereichsleitung Rettungsdienst	m.falk@asb-hannover.de	0511 - 35854-750
Folchmann	Frederik	Qualitätsbeauftragter / Datenschutzbeauftragter	f.folchmann@asb-hannover.de	0511 - 35854-251
Haberstein	Tanja	Katastrophenschutz / Sanitätsdienste	t.haberstein@asb-hannover.de	0511 - 35854-568
Heinsch	Daniel	Fuhrparkbeauftragter mit Blaulicht / Digitalfunkbeauftragter	d.heinsch@asb-hannover.de	0511 - 35854-758
Heinze	Dorian	Fahrdienst-Disposition	d.heinze@asb-hannover.de	0511 - 35854-913
Henne	Ines	Fahrdienst-Disposition	i.henne@asb-hannover.de	0511 - 35854-912
Ilsemann	Heike	Pflegedienstleitung Tagespflege	h.ilsemann@asb-hannover.de	0511 - 35854-411
Jobczyk	Kerstin	Abrechnung Fahrdienst	k.jobczyk@asb-hannover.de	0511 - 35854-918
Keskin	Ela	Finanzbuchhaltung	e.keskin@asb-hannover.de	0511 - 35854-244
Kieper	Bettina	Pflegedienstleitung ambulante Pflege	b.kieper@asb-hannover.de	0511 - 535830
Klippel	Melanie	Leitung Finanzbuchhaltung	m.klippel@asb-hannover.de	0511 - 35854-243
Kolkenbrock	Achim	Rettungsdienstleitung Stadt & Landkreis Hildesheim	a.kolkenbrock@asb-hannover.de	0511 - 35854-710
Meier	Ralf	Vorsitzender des Betriebsrats	r.meier@asb-hannover.de	0511 - 35854-561
Meisenburg	Julia-Marie	Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit Wünschewagen Niedersachsen	j.meisenburg@asb-hannover.de	0511 - 35854-228
Rauls	Tobias	Hausnotruf	t.rauls@asb-hannover.de	0511 - 35854-341
Rheinländer	Marie	Koordinationskraft ASJ Hannover-Stadt Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	m.rheinlaender@asb-hannover.de	0511 - 35854-211
Schneider	Anke	Koordinatorin KiHo ASB Ambulanter Kinder- und Jugend- hospizdienst Hannover	a.schneider@asb-hannover.de	0511 - 35854-332
Schröder	Laura	Wünschewagen Niedersachsen	l.schroeder@asb-hannover.de	0511 - 35854-881
Schulz	Aqila	Sachbearbeitung / Assistenz der Geschäftsführung	a.schulz@asb-hannover.de	0511 - 35854-210
Schumacher	Dirk	Rettungsdienstleitung Region & Stadt Hannover	d.schumacher@asb-hannover.de	0511 - 35854-654
Siemers	Nicole	Personalbuchhaltung	n.siemers@asb-hannover.de	0511 - 35854-232
Sudmann	Brigitte	Koordinatorin KiHo ASB Ambulanter Kinder- und Jugend- hospizdienst Hannover	b.sudmann@asb-hannover.de	0511 - 35854-331
Steenken	Mali	Arbeiter-Samariter-Jugend Niedersachsen	asj@asb-niedersachsen.org	0511 - 35854-542
Thom	Matthias	Ansprechpartner Fahrschule	m.thom@asb-hannover.de	0511 - 35854-521
Uhde	Heike	Leitung Personalbuchhaltung	h.uhde@asb-hannover.de	0511 - 35854-231
Zuna	Dominik	Sozial- und Organisationspädagoge, Fachdienstleitung Sozialdienste	d.zuna@asb-hannover.de	0511 - 35854-311